

# Betriebliche Beschäftigungssysteme und ungleiche Erwerbschancen

Olaf Struck/Matthias Dütsch



In diesem Kapitel werden auf der Basis von Mikrodaten Haushalts- und Familienstrukturen, Beschäftigungsverhältnisse mit prekärem Potenzial und materielle Teilhabe aus der Querschnitts- und der Lebenslaufperspektive beschrieben. Im Mittelpunkt steht dabei die Analyse des Zusammenhangs zwischen individuellen Beschäftigungsverhältnissen mit prekärem Potenzial und materieller Teilhabe auf der Haushaltsebene. Insbesondere geht dieses Kapitel der Fragestellung nach, ob ein Privathaushalt als eine Instanz der Wohlfahrtsproduktion einen Schutz vor „Armut“ oder „gefährdeter Teilhabe“ bieten kann, wenn sich ein Haushaltsmitglied in prekärer oder unsicherer Beschäftigung befindet.

Dieses Kapitel setzt zunächst an der notwendigen Differenzierung von prekärer Erwerbsarbeit und prekärer Lebenslage an. Prekäre Erwerbsarbeit steht für individuelle Beschäftigungsverhältnisse, die einem besonderen Prekaritätsrisiko ausgesetzt sind, also ein „prekäres Potenzial“ innehaben. Präkäres Potenzial entsteht demnach im Erwerbsbereich. Die prekäre Lebenslage entfaltet sich jedoch erst auf der Ebene der Haushalte, durch die wiederum das präkäres Potenzial kompensiert werden kann. Wird das präkäres Potenzial nicht kompensiert, realisiert es sich als prekäre Wohlfahrtslage, und die materielle Teilhabe ist gefährdet. Die Ergebnisse zeigen, dass Beschäftigungsverhältnisse mit prekärem Potenzial kontinuierlich zugenommen haben, während parallel eine Abnahme von Arbeitslosigkeits- und Nichterwerbstätigkeitsraten aber auch ein geringfügiger Anstieg von Beschäftigungsverhältnissen ohne präkäre Merkmale in der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 30 und 60 Jahre zu verzeichnen sind. Die Quote von Haushalten in prekären Lebenslagen unterliegt im Zeitverlauf leichten Schwankungen, ist jedoch als relativ gleichbleibend zu interpretieren. Des Weiteren lassen sich über Sequenzmusteranalysen Verlaufstypen mit dauerhafter gefährdeter Teilhabe identifizieren, die auf präkäre Beschäftigungsverläufe und fehlende Sicherungsleistungen durch andere Haushaltsmitglieder zurückzuführen sind. Es werden insbesondere geschlechts- und regionsspezifische Unterschiede sichtbar.

GEFÖRDERT VOM